



GOstralia!-GOzealand!

Erfahrungsbericht zum PhD-Studium an der University of Adelaide

Auf den folgenden Seiten findest du den Erfahrungsbericht eines Studenten, der mit unserem kostenlosen Service seine Promotion in Australien realisiert hat – lass dich inspirieren und für eine bestimmte Universität oder Stadt begeistern.

Wir sind auch dir gerne behilflich, deinen Traum von einem Studium Down Under in die Tat umzusetzen.

Unsere kostenfreien Leistungen:

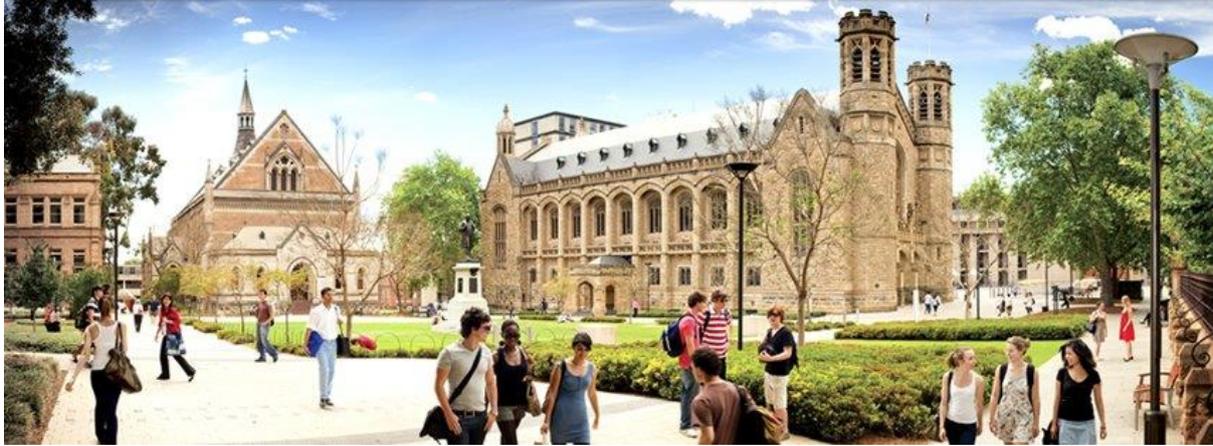
-  Alle Informationen aus einer Hand: Vor, während und nach dem Studienaufenthalt
-  Auswahl passender Universitäten und Studienprogramme durch erfahrene Beraterinnen
-  Finanzierungsberatung und Vergabe exklusiver Vergünstigungen und Stipendien
-  Komplette Bewerbungsdurchführung und Einschreibung an der Wunschuniversität
-  Übersetzung und Beglaubigung von akademischen Zeugnissen
-  Hilfe & Informationen rund um Flug, Unterkunft, Leben und Reisen
-  Exklusives GOstralia!-GOzealand! Karriere- und Alumninetzwerk, u.v.m.



Fordere jetzt kostenlos unser **GOstralia!-GOzealand! Infopaket** mit passenden Universitätsvorschlägen für dein Studienvorhaben und unserem GOstralia!-GOzealand! Studienführer an.

www.gostralia.de/infomaterial

“If it would be easy, everybody would do it” – PhD an der University of Adelaide



Hallo ihr Lieben,

Und willkommen zu meinem Erfahrungsbericht ueber das PhD-Studium in Australien. Ich hatte das Glueck einen PhD-Platz an der University of Adelaide zu bekommen (inclusive Stipendium) und bin jetzt etwas mehr als 6 Monate hier. Dementsprechend kann ich euch nur etwas ueber die ersten paar Monate erzaehlen. Das Zitat aus der Ueberschrift wird euch im Laufe des PhD immer wieder begegnen, war zumindest bei mir so, und ihr werdet es hassen lernen, aber dazu spaeter mehr.

Ich denke ich fange mal vorne an, und beginne mit dem Bewerbungsprozess. Da ihr das hier bei GOstralia! lest, seid ihr schonmal an der richtigen Adresse (declaration of conflict of interest: the author has no affiliations with and receives no funding from organisations mentioned in this article). Ich habe insgesamt einen Backpackeraufenthalt und zwei Studentenaustausche in Australien hinter mir, bevor ich mich fuer den PhD beworben habe. Ich bin quasi ein alter Hase was Bewerbungen angeht. Trotzdem war das Team von GOstralia sehr hilfreich im Bewerbungsprozess, und vor allem Rebecca Fischer hat fantastische Arbeit geleistet, ich kann sie euch waermstens empfehlen.

Ich habe mich auf Wassermaerkte im Murray-Darling Basin spezialisiert, ein komplett australisches Thema, deshalb habe ich mich hier um einen PhD beworben. Es ist wichtig, dass ihr genau wisst warum ihr an welche Uni wollt und zu welchem Betreuer. Der Bewerbungsprozess ist sehr kompetitiv, also haengt euch voll rein sonst habt ihr wenig Erfolgchancen. Es kommt auf die Regularien der Universitaet an, aber *meistens* ist es “strongly advised”, dass ihr euch mit eurem zukuenftigen Betreuer in Verbindung setzt und schonmal ein Thema bespricht. Die University of Adelaide, zum Beispiel, wollte zur Bewerbung den Emailverkehr mit meiner Betreuerin als Beweis, dass sie meine Kandidatur unterstuetzt. Das ist ziemlich normal, also plant das ein.

Was ihr alles zum Bewerben braucht, findet ihr auf den Webseiten der einzelnen Universitaeten, aber es ist meistens sowas wie:

- Akademischer Lebenslauf;
- Zeugnisse (in Englisch und beglaubigt);
- Eine Kopie der Masterarbeit;
- Ausgefuellete Bewerbungsformulare;
- Beweis, dass euer Betreuer eure Bewebung unterstuetzt,
- Englisch test (IELTS/TOEFL),

und einiges mehr. Gostralia! hilft euch mit der Beglaubigung, und ob ihr alle Unterlagen habt, usw. Generell endet die Bewerbungsfrist fuer den PhD ein halbes Jahr bevor es losgeht. Also wenn ihr zum Beispiel im September anfangen wollt, endet die Bewerbungsfrist Ende Maerz, Anfang April.

Constantin’s Tippliste:

- Plant mind. 6 Monate Vorlauf fuer die Bewerbung ein;
- VERGESST Sydney und Melbourne;
- Bemueht euch um externe Stipendien;
- Wenn ihr es nicht versucht, koennt ihr es nicht schaffen;

Bevor ihr jetzt enttauscht seid, weil ihr euer Lebensziel in Sydney oder Melbourne seht, bewerbt euch ruhig dort. Es ist halt so, der Andrang auf PhD-Plaetze in diesen Staedten ist enorm, was natuerlich die Chancen schmaelert einen zu bekommen. Ausserdem sind die PhD-Stipendien alle relativ gleich hoch: zwischen \$26000/Jahr (APA) –\$ 33000/Jahr (endeavour). Sydney und Melbourne sind teuer. Mit \$26000 kommt man in Perth wesentlich besser ueber die Runden als in Melbourne.

Womit wir beim Geld sind. Gostralia kann euch helfen Stipendien zu finden, aber ihr solltet euch auf so viele Stipendien wie moeglich bewerben; dass die Uni euch eines gibt ist alles andere als sicher. Ich persoendlich hatte sehr viel Glueck, ich habe ein Extrastipendium bekommen, aber unter den Auswahlkriterien fuer die APA-Stipendien waere ich nicht zum Zug gekommen, da war meine Bewerbung nicht gut genug. Ihr seht, Glueck gehoert auch dazu. Wie mit allem im Leben, versucht es moeglichst oft. Wenn ihr euch auf 8 PhDs bewirbt habt ihr bessere Chancen als mit nur einer Bewerbung, das gleiche gilt fuer Stipendien. "Mehr ist mehr".

Glueckwunsch, ihr habt einen PhD-Platz ergattert. Wie geht es jetzt weiter?

Das PhD-Studium in Australien ist sehr formalisiert. Es ist sehr wahrscheinlich, dass ihr gewisse Einfuehrungskurse und Seminare besuchen muesst. Ausserdem muesst ihr einen Entwurf euers PhDs abgeben, meistens nach 6 Monaten (das hab ich grade hinter mir). Die Anforderungen und die Ausstattung, die euch zur Verfuegung steht ist Sache der Uni. Ich habe einen Laptop und einen Arbeitsplatz in einem Grossraumbuero mit anderen PhD-Studenten bekommen. Ich denke das ist der Standard. Wenn ihr ein Labor braucht, wird euch das natuerlich gestellt, sowie die zugehoerigen Materialien. Ich versuche einen 8-Stunden Arbeitstag einzuhalten, aber das kontrolliert niemand. Es gibt meistens keine formalen Anforderungen wie lange ihr wo seid. Also wenn ihr besser von zuhause arbeitet ist das kein Problem. Die Betreuung mit eurem Supervisor ist Privatsache, das muesst ihr selbst mit ihr/ihm besprechen. Ein Rat, sagt deutlich was ihr von der Betreuung erwartet und wie oft ihr euch treffen moechtet, sodass es zu keinen Missverstaendnissen kommt. In manchen Unis/Disziplinen ist es ueblich sich einmal pro Woche zu treffen, anderorts ist es flexibler.

Generell habe ich die Australier als sehr hilfsbereit erlebt, meine Supervisors und Kollegen versuchen wirklich mir zu helfen und mich weiterzubringen. erinnert ihr euch an das Zitat aus der Überschrift? Meine Erfahrung ist, das bekommt man oft zu hören wenn man sagt, etwas sei schwer. Und der PhD ist sau-schwer.

Entschuldigung wenn ich das so sage, aber ich habe den Aufwand total unterschätzt, es ist in keiner Weise mit dem Masterstudium vergleichbar. Man muss sich daran gewöhnen, wenig positives Feedback zu bekommen, aber wenn eine Idee oder ein Ansatz nicht ganz wasserdicht ist, wird man gnadenlos kritisiert. Ich persönlich habe immernoch Probleme damit klarzukommen. Kritik ist immer (sollte sie zumindest) konstruktiv und auf die Forschung bezogen, nicht auf dich persönlich. Es ist allerdings schwer Kritik nicht persönlich zu nehmen, auch wenn man weiß, dass es nicht persönlich ist. Der Stress ist enorm, vor allem zum Ende der 6 Monate, wenn man den Entwurf abgeben muss. Es ist deshalb wichtig, dass man sich Rückzugsräume schafft, und ein Leben ausserhalb der Arbeit hat. Ich versuche nicht länger als 17 Uhr im Büro zu sein, und nehme mir das Wochenende frei wenn es geht. Das ist eine der wichtigsten Empfehlungen, die ich euch geben kann: macht etwas, was euch Spass macht in eurer Freizeit. Der PhD-Alltag bietet wenig Erfolgserlebnisse. Viele Universitäten haben ausserdem einen campusinternen Psychologen (counselling service). Wenn ihr Probleme mit Stress und den psychologischen Belastungen habt, sucht euch Hilfe. Eine kürzlich veröffentlichte Studie zeigt, dass PhD-Studenten deutlich anfälliger sind, Depressionen zu entwickeln und dass 30% aller PhD-Studenten Merkmale von psychischen Krankheiten aufweisen

(<http://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0048733317300422>).

Also nehmt diese Gefahr ernst.

Ein weiteres wichtiges Thema ist Geld (wie immer). Im Gegensatz zu Deutschland wird man in Australien ausschliesslich fuer das Forschen bezahlt. Wenn ihr also Lehre macht oder am Lehrstuhl arbeitet, zahlt man das extra. Es ist eine gute Möglichkeit das Stipendium aufzubessern, und die Universitäten zahlen sehr gutes Gehalt (meistens > \$40/Stunde). Also ich wuerde euch empfehlen euch um eine Anstellung zu bemühen. Ich komme mit dem Stipendium ganz gut ueber die Runden, hab aber

trotzdem einen Job als Research Assistant nebenher. Von Kollegen weiss ich, dass es sehr schwierig ist eine Familie vom Stipendium zu ernaehren; es ist ausgelegt fuer Alleinstehende ohne Kinder. Als PhD-student darf man meistens 10 Stunden pro Woche nebenher arbeiten, also es laeppert sich. Auch habt ihr Anspruch auf 30 Tage Jahresurlaub. Nehmt das wahr und erkundet Australien, das Land hat viel zu bieten.



(Flinders Ranges, SA)

Ich versuche mich mal an einem vorlaeufigen Fazit nach 6 Monaten. Der PhD ist das haerteste, was ich jemals in meinem Leben unternommen habe, das ist ganz klar. Es ist aber auch wahr, dass ich hier die groestmoegliche Unterstuetzung und Betreuung erhalte; jeder versucht einem zu helfen, die beste Version von sich selbst zu werden. Die Schwierigkeiten sind, denke ich, eher dem PhD generell als Australien geschuldet. Ihr solltet euch immer daran erinnern: ihr lebt und arbeitet in einem der schoensten Laender der Welt und seid Teil eines sehr sehr gutem Bildungssystems. Ich bin ueberzeugt, dass der Aufwand sich am Ende lohnen wird. Auserdem, ich kann am Wochenende einfach mal so an den Strand und im Meer schwimmen, wer kann das in Deutschland schon von sich sagen? Die Lebensqualitaet ist sehr hoch hier, es gibt tolle Natur, tolles Essen und tolle Menschen. Die beruehmte “no worries” Mentalitaet trifft auch auf die Uni zu. So streng die Betreuer im Bezug auf Forschung und fachliche Dinge sind, so unaufgeregert sind sie im Privaten. Ich wurde

schon zum BBQ zu meiner Betreuerin nach Hause eingeladen, und ich mache eine 3-Tages Kajaktour mit meinem Co-Betreuer auf dem River Murray. Das sind die schoenen Seiten des PhD hier. Die Hilfsbereitschaft in allen Bereichen des Lebens ist enorm. Also auch wenn es zeitweise hart ist, man wird mit seinen Problemen nie alleine gelassen, und das macht die Forschung und den Phd hier ganz aussergewoehnlich.



(River Murray)

Ich hoffe ich habe euch ein paar Einblicke gewahren koennen. Falls ihr persoendlich noch mehr ueber Adelaide oder meine Erfahrungen wissen moechtet, kann Gostralia! eure Anliegen sicher an mich weiterleiten.

Beste Gruese und “she’ll be right”,

Constantin



Gerne verwirklichen wir auch deinen Traum von einem Studium in Australien, Neuseeland oder Asien!

Fordere jetzt kostenloses [Infomaterial](#) an und lass dich von unseren Studienberaterinnen über die [nächsten Schritte](#) informieren.

Stuttgart

Jägerstraße 53 · 70174 Stuttgart · +49 (0) 711 400 910 40
stuttgart@gostralia.de · stuttgart@gozealand.de

Hamburg

Alstertor 1 · 20095 Hamburg · +49 (0) 40 368 813 160
hamburg@gostralia.de · hamburg@gozealand.de

Berlin

Gormannstraße 14 · 10119 Berlin · +49 (0) 30 467 260 810
berlin@gostralia.de · berlin@gozealand.de

Köln

Salierring 48 · 50677 Köln · +49 (0) 221 975 868 70
koeln@gostralia.de · koeln@gozealand.de

Dortmund

Sudermannstraße 41 · 44137 Dortmund · +49 (0) 231 950 981 39
dortmund@gostralia.de · dortmund@gozealand.de

...oder direkt auf www.gostralia.de und www.gozealand.de

